



Dr. Rüdiger Leidner

*Arbeitsstab für Gesundheitswirtschaft und soziale Dienstleistungen
und Sportwirtschaft (Ast GeSo) in Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie*

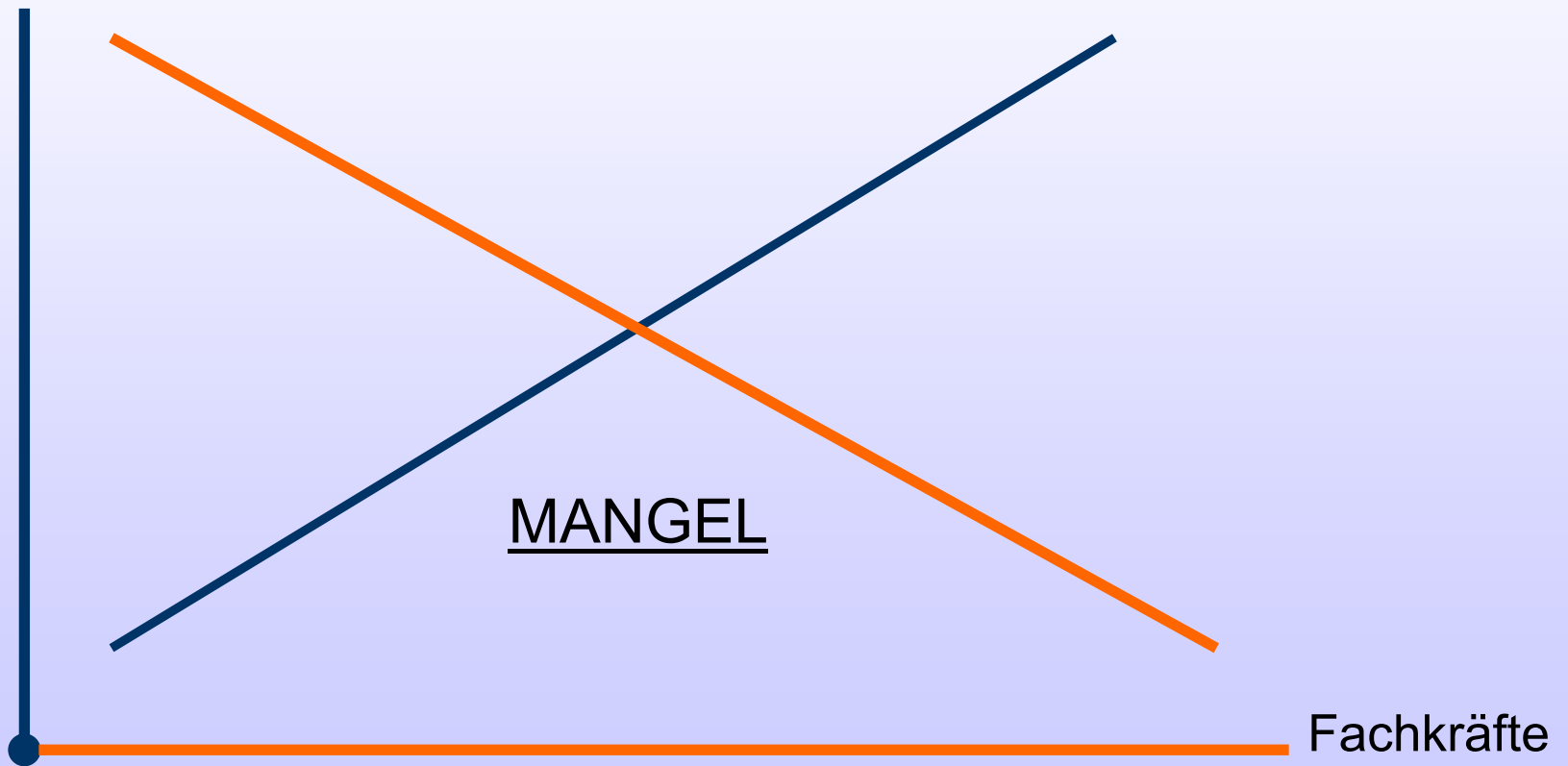
Fachkräftemangel im Gesundheitswesen

ruediger.leidner@bmw.bund.de



Fachkräftemangel

Arbeitsentgelt





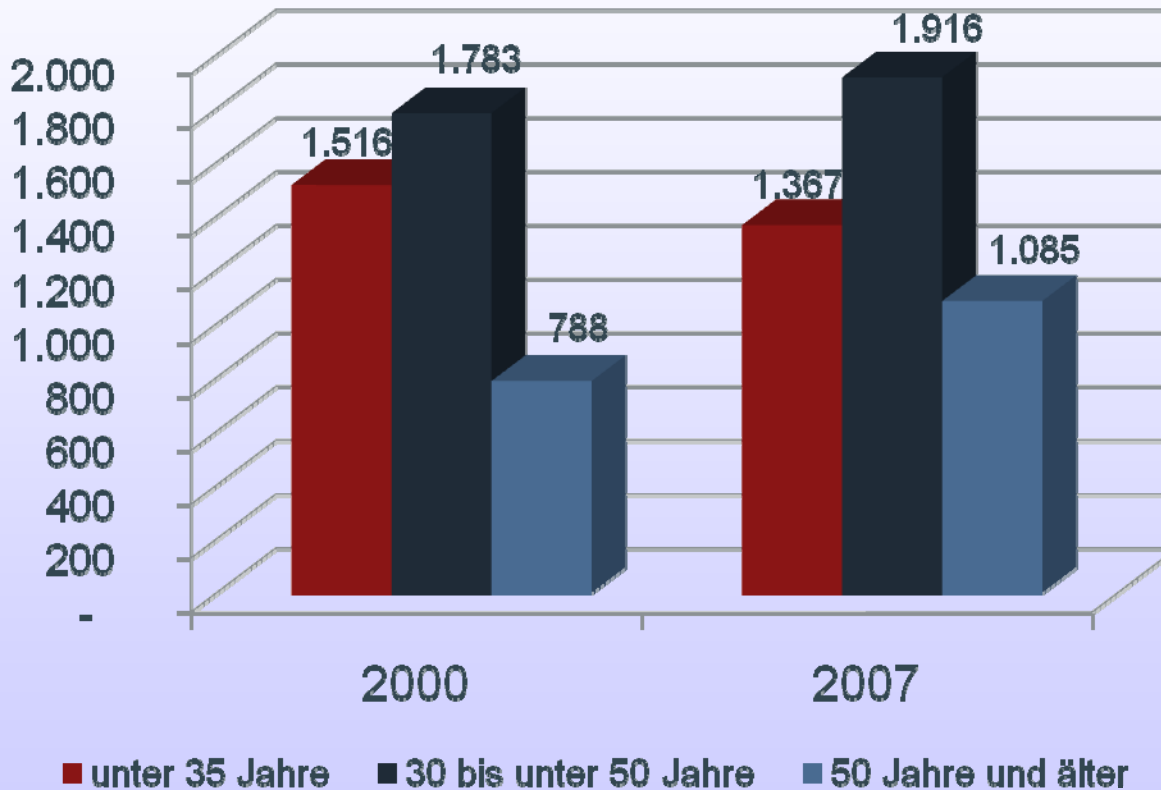
Ursachen eines Fachkräftemangels

- **Vielschichtige Informationsasymmetrien auf dem Fachkräftearbeitsmarkt führen dazu, dass Angebot und Nachfrage nicht zueinander passen (Mismatch)**
- **Mängel im Bildungssystem**
- **Wirtschaftlicher Strukturwandel**
- **Demografische Entwicklung**
- **Konjunkturelle Entwicklung verstärkt bzw. dämpft den Mangel**



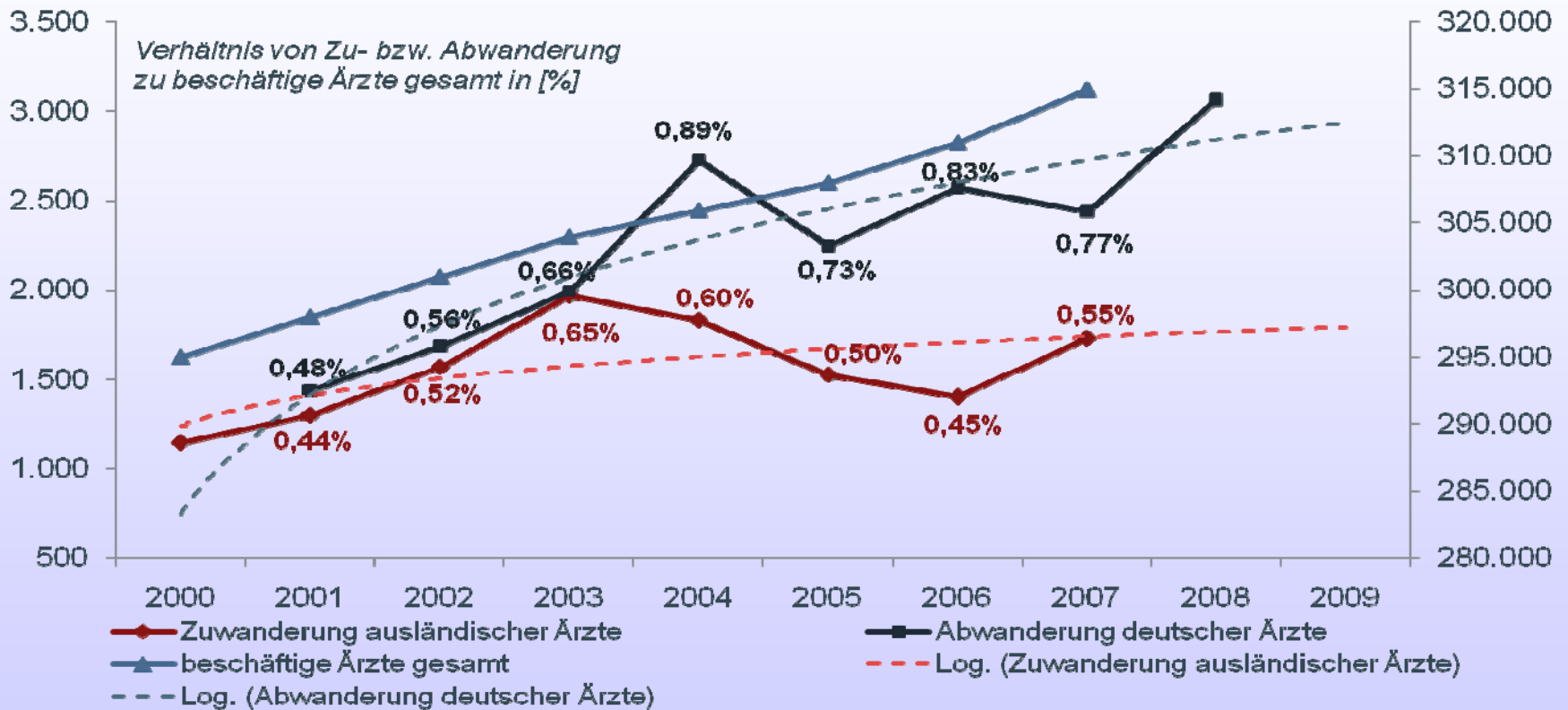
Änderung der Altersstruktur der ET in der GW – demografische Entwicklung

Einheit:
Tausend



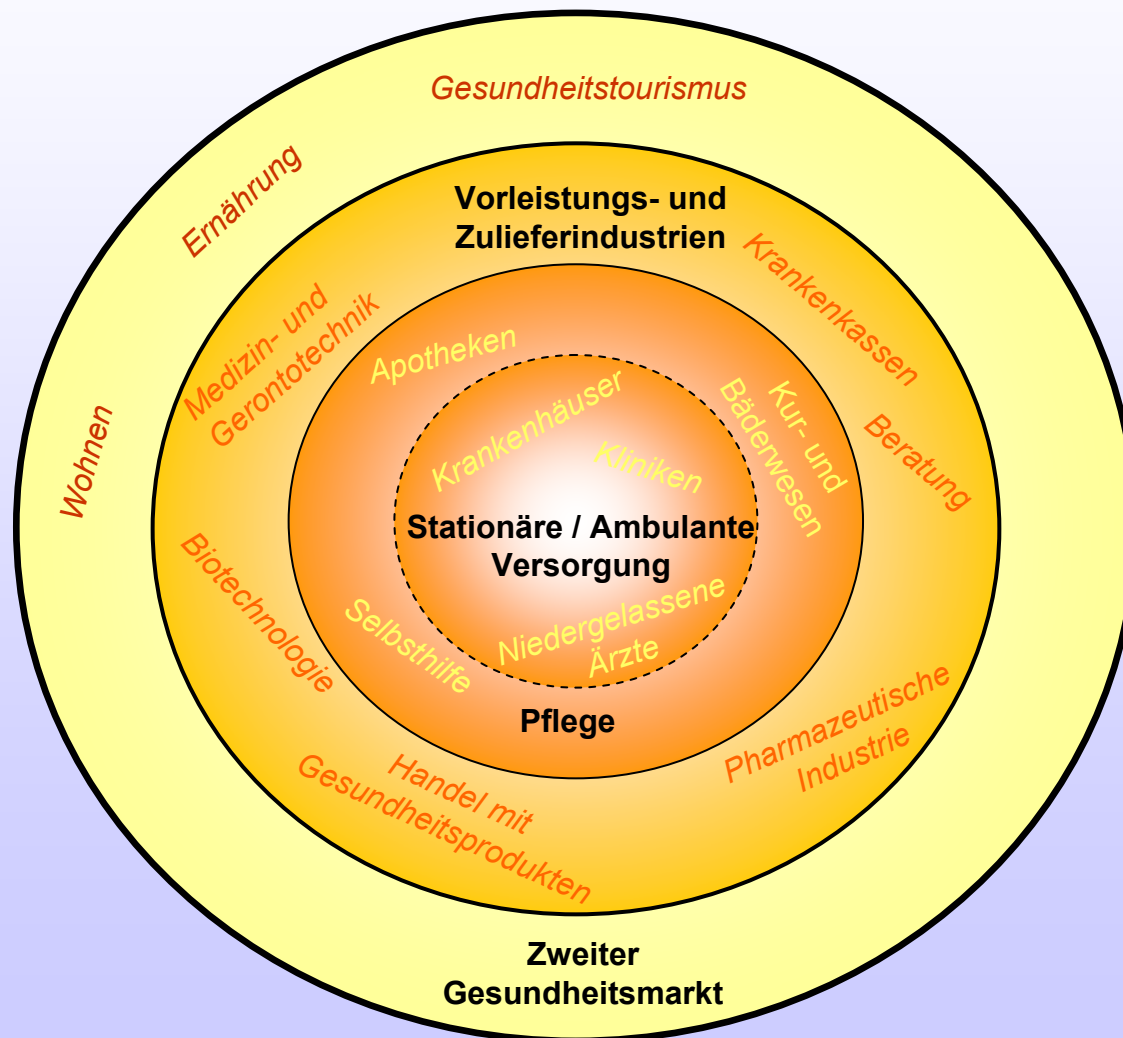
- Die Alterung der Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft wird zukünftig noch deutlicher zunehmen.

Beseitigung des Mangels durch Verringerung der Abwanderung von Ärzten?



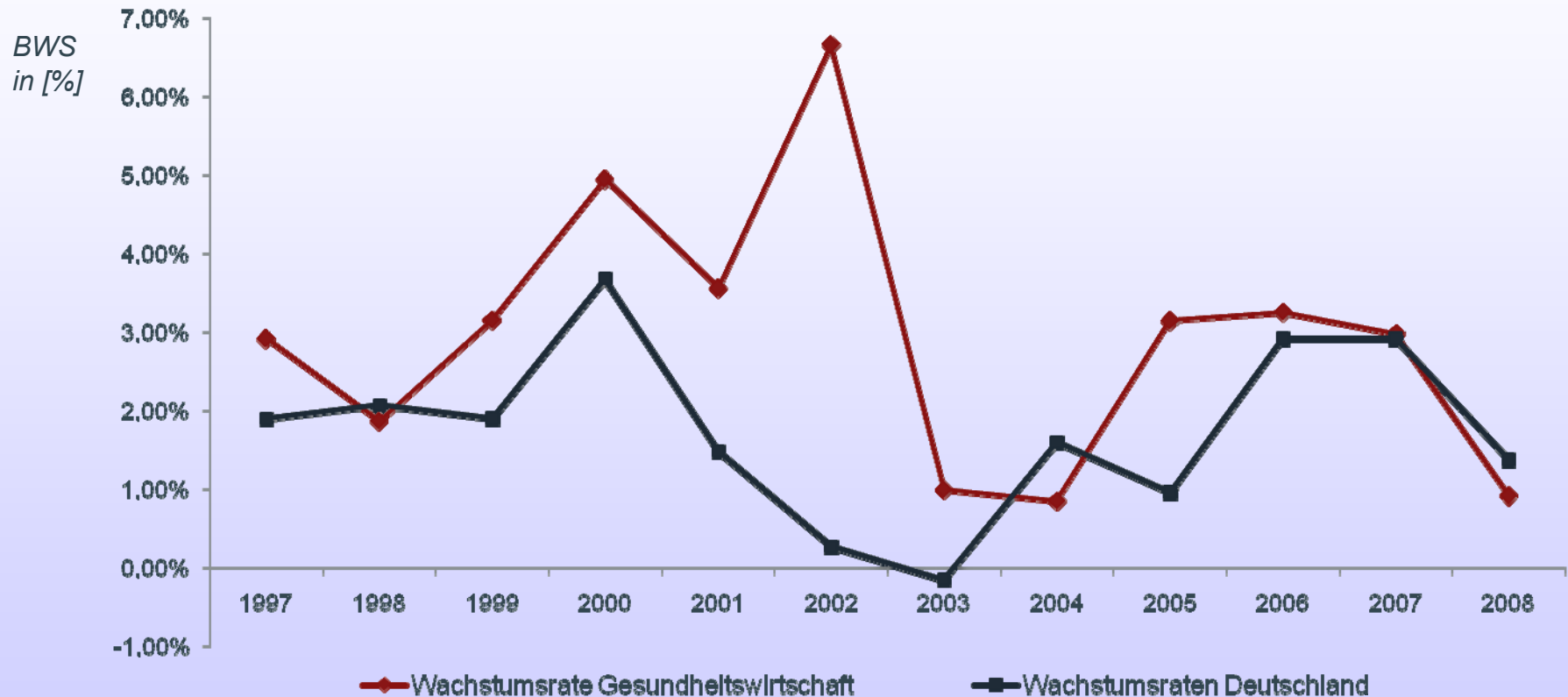
Weder Zu- noch Abwanderung werden maßgeblich Einfluss auf die Fachkräftesituation haben.

Gesundheitswirtschaft – ein vielseitiger Wirtschaftszweig





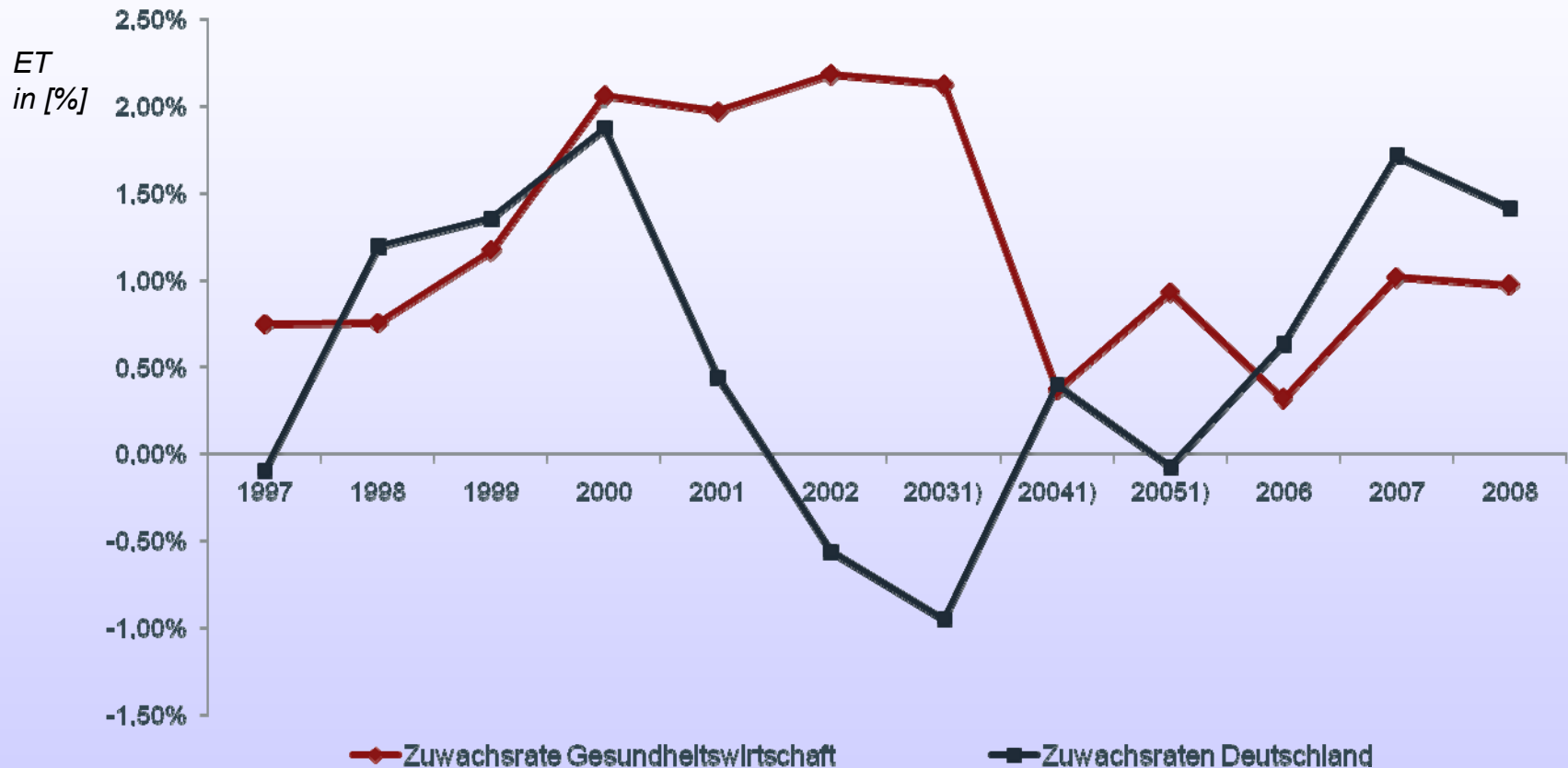
Die Gesundheitswirtschaft – ein Wachstumstreiber



Die Wachstumsraten in der Gesundheitswirtschaft liegen im Trend über denen der deutschen Gesamtwirtschaft.



Die Gesundheitswirtschaft als Jobmotor



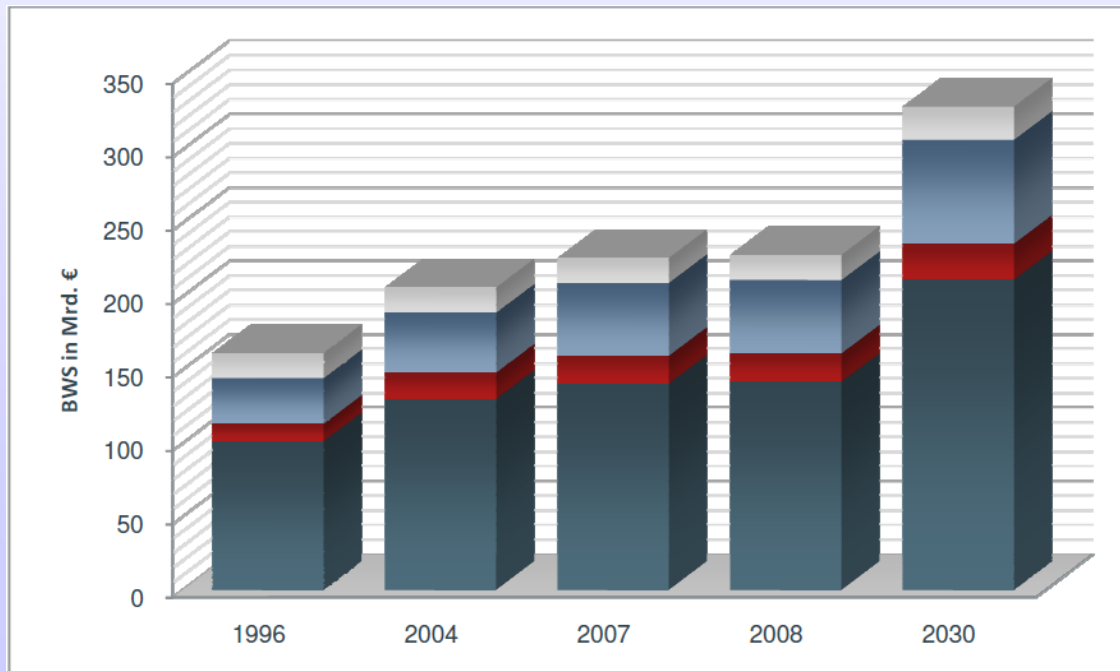
In der Gesundheitswirtschaft wurde in den letzten 10 Jahren stets Beschäftigung aufgebaut.



Erwerbstätigenanteile nach Subsektoren

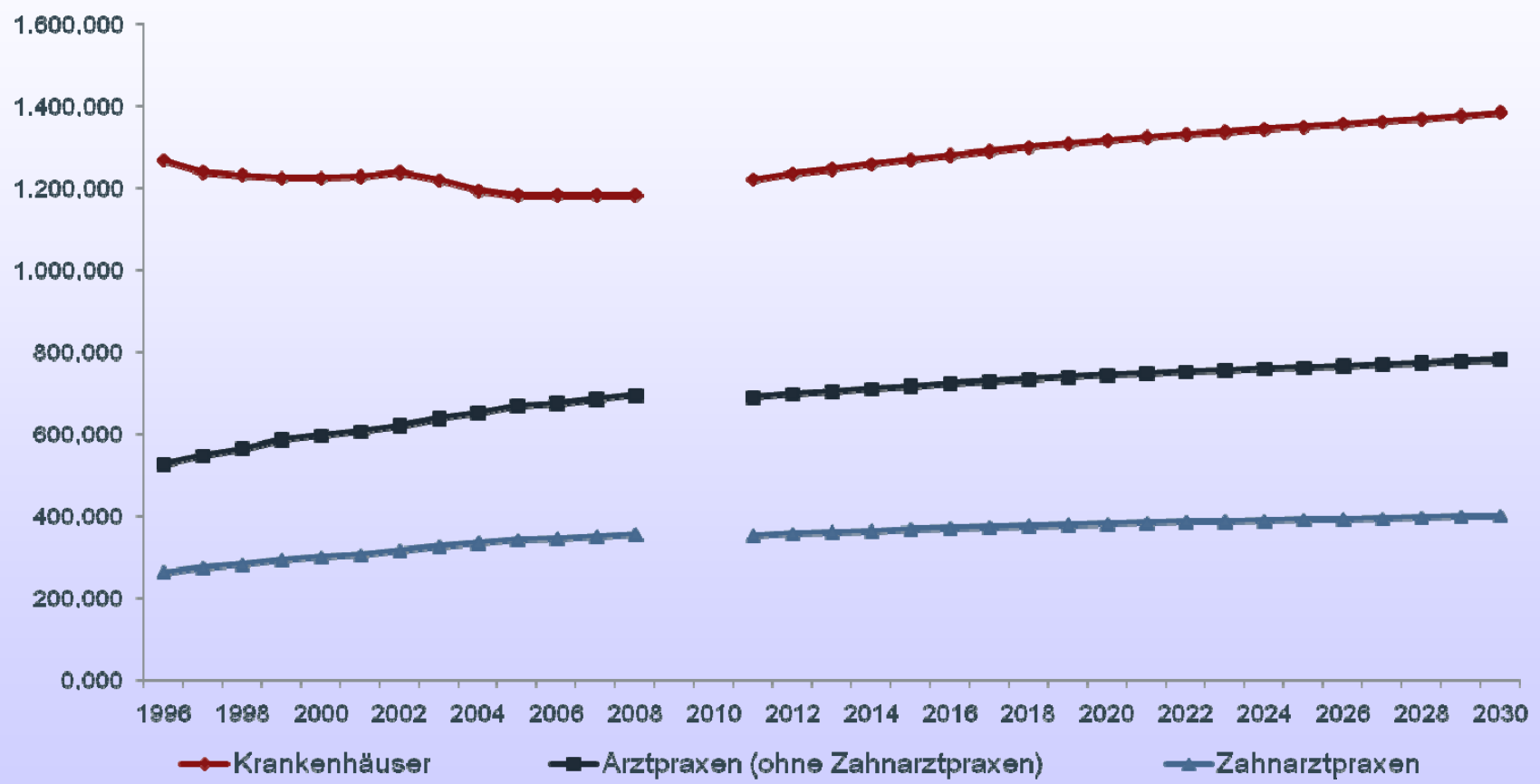
Erwerbstätigenstruktur

	1996	2004	2008	2030
Gesundheits- und Sozialwesen	71,9%	74,5%	75,6%	79,9%
Handel	8,2%	8,5%	8,2%	6,8%
Verarbeitendes Gewerbe	11,2%	9,3%	9,0%	7,1%
Weitere Einrichtungen	8,8%	7,7%	7,2%	6,2%
Erwerbstätigenquote	11,2%	12,1%	12,0%	14,0%





Erwerbstätige nach Einrichtung



Datenquelle: Wertschöpfungsansatz für die Gesundheitswirtschaft, WifOR, 2009.



Fazit

- Die Gesundheitswirtschaft schafft auch in Zukunft neue Arbeitsplätze
 - hohe Wachstumsraten in der GW
 - Konstanter und stetiger Beschäftigungsaufbau

- Tendenziell geringere Auswirkungen der Konjunktur und der Globalisierungstendenzen auf die GW

- Die Problematik der Demografie wird sich verschärfen
 - Rückgang der Zahl der Arbeitnehmer unter 35 Jahre
 - Zuwachs der Zahl der Arbeitnehmer über 50 Jahre



Mangelsituationen lassen sich nur durch permanente strukturelle Anpassungen verringern.

- Verschiebung der Aufgaben zwischen stationärer und ambulanter Versorgung
Beispiel: BMWi fördert Telemedizin
Projekt “Partnership for the heart”
- Verschiebung der Aufgaben zwischen Berufsgruppen:
Arzt – Pflegekräfte
Arzt – Verwaltung (Outsourcing)
- Gesundheitswirtschaft ist ein innovativer Sektor.
- Innovationsimpulse strahlen auf die Gesamtwirtschaft aus.
- Gesundheit ist neben Bildung der wichtigste Faktor des sog. Humankapitals
- Die Gesundheitswirtschaft braucht mehr Wettbewerb



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit
